

# Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **61=81 (1915)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie wohl erinnerlich und schon erwähnt, besuchte er 1912 in offizieller Mission unsere sogenannten Kaiser-Manöver (6. gegen 5. Division). Er war über jene Tage dem Infanterie-Regiment 33 zugeteilt, dem er überall hin folgte und mit dessen höhern Offizieren er sich rasch und zum Teil dauernd befreundete. Beyers war eine Krafnatur im vollsten Sinn des Wortes, Soldat bis ins Mark hinein, dabei schlicht, einfach und liebenswürdig, eine Erscheinung, die auf jeden Eindruck machen und bei näherer Bekanntschaft begeistern mußte.

Am 15. September 1914 reichte er dem englischen General Smuts in Pretoria zu Händen von dessen Regierung seine Entlassung ein und verzichtete in langer, England nicht schmeichelnder Erklärung auf Amt und Würden. Das geschichtliche Dokument, in seiner Art ein Meisterstück, wurde von der englischen Presse nachträglich in extenso publiziert. In ihm spiegelt sich so recht der großzügige und freimütige Charakter des Mannes. In zündender Sprache zeigt der ehemalige Burenführer die neu auflodernde, tiefe Liebe zu seinem alten Vaterlande, die es ihm verunmöglicht, dem Befehl Großbritanniens nachzukommen und mit den ihm unterstellten Truppen, Briten und Buren, die deutschen Kolonien in Südwest-Afrika anzugreifen. Mit diesem Schritt setzte er sich der Gefahr der Verfolgung wegen Hochverrat aus, aber sie schreckte ihn nicht. Am 19. September wurde seine Demission, mit schweren Anklagen und Vorwürfen kommentiert, offiziell angenommen. Die jüngste Erhebung der Buren war wohl größtenteils Beyers Werk. Sein Tod dürfte das Schicksal derselben besiegeln, nachdem auch die andern beiden Hauptführer, Dewet und Maritz, gefangen und flüchtig sind. Ob Beyers mit der unternehmen Auflehnung klug handelte und eine gute Sache vertrat, wollen wir dahin gestellt sein lassen.

Im Speziellen für die Kameraden der 6. Division, die Beyers kennen zu lernen das Vergnügen hatten, schreiben wir diese Zeilen. Mögen sie alle dem Manne und Freunde ein gutes Andenken bewahren. Er starb als Offizier den Heldentod für sein Vaterland.

**Ausland.**

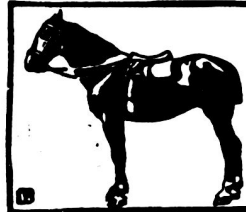
**Oesterreich - Ungarn.** *Handgranaten.* Danzers Armee-Blatt schreibt: Immer wieder erzählt man von der furchtbaren Wirkung der Handgranaten, wie sie die serbischen Truppen anwenden. Längere Zeit galten die Handgranaten als veraltetes Kriegsmittel, bis sie im russisch-japanischen Kriege zu neuem Ansehen gelangten und in Serbien sozusagen zur nationalen Spezialität wurden — eine Spezialität, die durch die Bombenwerfer von Serajevo zu düsterer Berühmtheit wurde.

Bekanntlich ist auch die russische Infanterie mit Handgranaten ausgerüstet und die russischen taktischen Vorschriften erwähnen überall die Verwendung dieser primitiven Wurfgeschosse.

Weniger bekannt aber ist, daß auch unsere Truppen jetzt im Felde Handgranaten führen. Das Modell wurde schon vor Jahren durch das Militärtechnische Komitee konstruiert und erprobt; es übertrifft an Sprengwirkung ganz erheblich die serbischen Granaten und ist durch eine einfache Wurfvorrichtung bei einiger Geschicklichkeit selbst mehrere hundert Schritte weit zu schleudern. Unsere Öffentlichkeit mag daher bei dem Gedanken an die Handgranaten nicht mehr bloß an die Wirkung der feindlichen Waffen denken — sie möge vielmehr wissen, daß die Handgranaten auch in unsern Händen wirksam sind.

**Zwieback Singer**

**Kräfte-Bringer**



**GEBR. LINKE  
ZÜRICH**  
PFERDESTALLUNGEN  
GESCHIRRKAMMER =  
EINRICHTUNGEN.

**Die Herren Offiziere im Felde**

schützen sich durch Unterjacken aus

**CRÉPE DE SANTÉ  
RUMPF**

vor

**Erkältung und ihrer Folgen.**

Gesundheitskrepp aus Seide, Wolle oder Baumwolle hält warm, ist dabei aber leicht und porös und äußerst angenehm im Tragen.

Zu beziehen durch die ersten Wollwaren- und Tricotagengeschäfte aller größeren Städte der Schweiz. (H 6797 Q)

**Neue Felduniform!**

Wir sind in der Lage, die neue Offiziers-Felduniform sofort zu liefern.

Vertreter und Muster zur Verfügung.

**BERN A. KNOLL ZÜRICH**  
Bahnhofplatz vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz

**Buchhandlung Wepf, Schwabe & Co.**

Telefon 1684 **Basel** Eisengasse 19  
empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Büchern**  
aus allen Gebieten. Rasche und sorgfältige Bedienung.



**Ein stärkendes, rasch bereitetes**

**Frühstücksgetränk**

von hohem Nährwert  
leichter Verdaulichkeit  
vorzüglichem Geschmack.

Für Felddienst und Touristik sehr geeignet.

Büchsen zu 1.75 und 3.25 in den Apotheken und Drogerien.

**Dr. A. WANDER A.-G. :: BERN.**